Wieden 29. Januar 1881.

Sehr geehrte gnädige Frau!

Beiliegend erlaube ich mir, Ihnen, sehr geehrte gnädige Frau, meinen jüngst im Wiener Tagblatt erschienenen Nestroy-Feuilleton zu übermitteln, da ich glaube, daß er für Sie, gnädige Frau, eine so echte Verwandte des großen Volksdichters & Schauspielers, dem Inhalt nach von besonderem Interesse sein dürfte. Entschuldigen Sie

daß es so spät geschieht, aber ich habe
mir nicht früher Ihre Adresse verschaffen
können.
Zugleich nehme ich mir die Freiheit,
Ihnen, geehrte gnädige Frau, vorstehend
Sie vertraulich Mittheilung zu machen,
daß ich mich mit dem Gedanken trage, eine
ausführliche Biographie des großen Nestroy
zu schreiben. Wie ich nun vermuthe, sind
gnädige Frau so glücklich, den literarischen
Nachlaß Ihres Herrn Schwiegervaters, dessen
Manuskripte, Briefe etc. zu besitzen; gestatten
Sie mir deshalb die ergebene Anfrage, ob Sie
wohl geneigt wären, gnädige Frau, mir
dieses Material zu meiner geplanten

WIENER STADTBIBL

…LIOTHEK

Arbeit in irgend einer Weise zur Ver-
fügung zu stellen.
Ich würde an einem der Vormittage nächster
Woche mir die Freiheit nehmen, Sie, geehrte
gnädige Frau aufzusuchen, um mir Ihre
gütige Antwort mündlich einzuholen und
ich bitte Sie recht sehr, dass Sie die
Güte haben mich zu empfangen.
Damit versichere ich Sie, gnädige Frau,
des Ausdruckes meiner besonderen Hochachtung
und empfehle mich Ihnen auf das Beste

J. Hans Krol
Literat
IV. Floragasse 9.